

Antrag

Initiator*innen: Ostfak

Titel: **Konzept: Fachschafts-Unterstützungsformat der OstFaK**

Antragstext

1 Arbeitstitel „OstFaK-Beistand“ „Fall-Labor“

2 *Solidarische Problemlösung durch strukturierte Arbeitsgruppen und kollektive*
3 *Öffentlichkeit*

4 1. Hintergrund und Kontext

5 Die OstFachschaftenKonferenz (OstFaK) Wirtschaftswissenschaften ist ein
6 Zusammenschluss wirtschaftswissenschaftlicher Fachschaften, die ursprünglich
7 nach dem Vorbild der Bundesfachschaftenkonferenz (BuFaK) gegründet wurde. Ihr
8 Fokus liegt auf der Vernetzung von Fachschaften aus den neuen Bundesländern
9 sowie – inzwischen zunehmend – aus strukturschwachen Regionen in ganz
10 Deutschland. Diese Fachschaften stehen häufig vor spezifischen
11 Herausforderungen, die von den Erfahrungen etablierter westdeutscher
12 Fachschaften nur bedingt abgedeckt werden.

13 Neben der Vernetzung und dem gegenseitigen Austausch erarbeitet die OstFaK
14 offene Briefe und Positionspapiere – sowohl für die BuFaK als auch direkt an
15 politische Akteure. Damit nimmt die OstFaK eine aktive hochschulpolitische Rolle
16 ein und versteht sich als kollektive Stimme strukturschwacher Fachschaften.

17 2. Zielsetzung des neuen Formats

18 Das neue Format hat das Ziel, einzelne Fachschaften bei der Lösung konkreter,
19 regionaler oder struktureller Probleme an ihrer Hochschule aktiv zu
20 unterstützen. Während bisherige Formate der OstFaK primär auf übergeordneten
21 hochschulpolitischen Ebenen wirken, adressiert dieses neue Format den
22 unmittelbaren Handlungsbedarf einzelner Fachschaften.

23 Konkret soll das Format folgende Ziele erfüllen:

24 Wissenstransfer: Erfahrungen und Best Practices anderer Fachschaften zu
25 ähnlichen Problemlagen nutzbar machen.

26 Kollektive Stärkung: Die betroffene Fachschaft durch das gemeinsame Auftreten
27 aller teilnehmenden Fachschaften in ihrer Position stärken.

28 Handlungsfähigkeit: Konkrete Argumentationsmittel (offene Briefe,
29 Erfahrungsberichte) bereitstellen, die gegenüber Hochschulorganen eingesetzt
30 werden können.

31 Solidarität: Ein Zeichen setzen, dass Probleme strukturschwacher
32 Hochschulstandorte nicht nur lokale, sondern gemeinsame Herausforderungen sind.

33 **3. Zielgruppe und Voraussetzungen**

34 Das Format richtet sich an alle Mitgliedsfachschaften der OstFaK sowie
35 perspektivisch an Fachschaften strukturschwacher Regionen, die Interesse an
36 einer Mitarbeit haben. Eine antragstellende Fachschaft muss folgende
37 Voraussetzungen erfüllen:

- 38 • Es liegt ein konkretes, regional oder strukturell bedingtes Problem vor,
39 das Handlungsbedarf erzeugt.
- 40 • Die Fachschaft ist bereit, den aktuellen Status quo des Problems
41 aufzuarbeiten und in der Arbeitsgruppe vorzustellen.
- 42 • Die Fachschaft erklärt sich bereit, den resultierenden offenen Brief oder
43 etwaige erarbeitete Hilfsmittel als Grundlage für eigene Gespräche mit
44 Hochschulorganen zu nutzen.

45 *Hinweis: Vorläufig sind strukturelle Probleme im Bereich Studienorganisation,*
46 *Prüfungswesen, Ressourcenausstattung oder Studierendenvertretung denkbar.*

47 **4. Ablauf des Formats**

48 Das Format gliedert sich in drei aufeinander aufbauende Phasen:

49 **Phase 1 – Antragsstellung und Vorbereitung**

50 Eine Fachschaft, die Unterstützung benötigt, stellt vor der OstFaK einen
51 formlosen Antrag. Dieser beschreibt das Problem in seinen wesentlichen Zügen:
52 Ausgangssituation, bisherige Lösungsversuche und konkrete Forderung bzw.
53 gewünschter Outcome. Der Antrag wird von der OstFaK-Orga geprüft und – nach
54 Bestätigung der Förderfähigkeit – in das Programm der nächsten OstFaK-Tagung
55 aufgenommen.

56 **Phase 2 – Arbeitsgruppe auf der OstFaK-Tagung**

57 Im Rahmen einer Arbeitsgruppe stellt die antragstellende Fachschaft das Problem
58 sowie den Status quo strukturiert vor. Die Arbeitsgruppe ermöglicht eine offene
59 Auseinandersetzung aller teilnehmenden Fachschaften. Ziel der Session ist:

- 60 • Informationsausgleich: Alle Teilnehmenden werden auf denselben
61 Wissensstand gebracht.
- 62 • Erfahrungsaustausch: Andere Fachschaften berichten von vergleichbaren
63 Situationen an ihren Hochschulen.
- 64 • Best-Practice-Sammlung: Erfolgreiche Ansätze und interne
65 Unterstützungsstrukturen (z. B. Dekanat, Prüfungsamt, Studierendenwerk)
66 werden identifiziert und dokumentiert.
- 67 • Kollektive Positionsfindung: Die OstFaK verständigt sich gemeinsam auf
68 Handlungsempfehlungen.

69 **Phase 3 – Offener Brief und Übergabe**

70 Im Anschluss an die Arbeitsgruppe wird gemeinsam ein offener Brief oder etwaige
71 erarbeitete Hilfsmittel verfasst. Dafür wird ein Zeitslot als Programmpunkt auf
72 der Tagung eingerichtet. Dieser wird im Namen der OstFaK sowie aller
73 teilnehmenden Fachschaften unterzeichnet, die den Inhalten zustimmen. Der Brief
74 enthält:

- 75 • Eine Darstellung des Problems aus Sicht der betroffenen Fachschaft
- 76 • Erfahrungsberichte und vergleichbare Fälle anderer Fachschaften
- 77 • Konkrete Handlungsempfehlungen an die zuständigen Hochschulorgane
- 78 • Ein klares Signal der solidarischen Unterstützung durch die OstFaK-
- 79 Gemeinschaft

80 Der fertige Outcome wird der antragstellenden Fachschaft übergeben, damit sie
81 ihn in eigenen Gesprächen mit dem Dekanat, dem Prüfungsamt oder anderen
82 zuständigen Stellen an ihrer Hochschule einsetzen kann. Des Weiteren wird er im
83 internen Wiki hochgeladen, um auch nachhaltig für andere Fachschaften und zur
84 Ergebnisprotokollierung zur Verfügung zu stehen.

85 **5. Erwartete Wirkung und Mehrwert**

86 Das Format entfaltet seine Wirkung auf drei Ebenen:

- 87 • Für die antragstellende Fachschaft: Sie erhält ein kollektiv getragenes
88 Dokument, das ihre Argumentation gegenüber Hochschulorganen deutlich
89 stärkt. Statt als einzelne, möglicherweise wenig gehörte Stimme
90 aufzutreten, kann sie sich auf die solidarische Unterstützung eines
91 länderübergreifenden Netzwerks berufen.
- 92 • Für die OstFaK-Gemeinschaft: Der Austausch über konkrete Problemlagen
93 vertieft die Vernetzung, fördert das gegenseitige Verständnis und baut
94 kollektives Wissen über strukturelle Herausforderungen an Hochschulen auf.
- 95 • Für die hochschulpolitische Öffentlichkeit: Wiederkehrende Muster in den
96 Problembereichen können langfristig zu übergreifenden Positionspapieren
97 oder politischen Forderungen der OstFaK verdichtet werden.

98 Zusätzlich schafft es ein gemeinschaftliches Selbstverständnis als Ganzes
99 (OstFaK) mit nachhaltigen und messbaren Ergebnissen für strukturschwache
100 Fachschaften auf den Tagungen.

101

102

103

104 **6. Offene Punkte und nächste Schritte**

105 Folgende Aspekte müssen im Rahmen der OstFaK noch beschlossen bzw. ausgearbeitet
106 werden:

- 107 • Definition förderungsfähiger Problemarten: Welche Themenfelder werden
108 zugelassen? (z. B. nur strukturelle Probleme oder auch individuelle
109 Konflikte mit Hochschulorganen?)
- 110 • Antragsverfahren: Wie und bis wann muss ein Antrag gestellt werden? Gibt
111 es eine schriftliche Vorlage?
- 112 • Redaktionsprozess für den offenen Brief: Wer koordiniert die Formulierung?
113 Gibt es eine feste Arbeitsgruppe oder wird ad hoc gearbeitet? Die
114 Ausrichtenden
- 115 • Unterzeichnung: Wie wird die Zustimmung der teilnehmenden Fachschaften
116 formalisiert (Beschluss im Plenum, individuelle Unterzeichnung etc.)?
117 Abschlussplenum
- 118 • Evaluation: Wie wird gemessen, ob das Format der antragstellenden
119 Fachschaft tatsächlich geholfen hat?

120 **7. Nächste Schritte**

121 Als unmittelbare nächste Schritte werden empfohlen:

- 122 • Beschluss des Formats auf der nächsten OstFaK-Tagung (Konzept zur
123 Abstimmung vorlegen).
- 124 • Einrichtung einer kleinen Redaktionsgruppe (2–3 Personen) für die
125 Ausarbeitung des Antragsformulars und der Briefvorlage.
- 126 • Festlegung der förderungsfähigen Problemarten in einem ergänzenden
127 Beschlussdokument.
- 128 • Pilotdurchlauf: Einladung einer interessierten Fachschaft, das Format auf
129 der nächsten Tagung erstmalig zu erproben.